

Rundganglänge: 5 Kilometer  
 Wanderzeit: 1,5 Stunden  
 Bushaltestelle: Erlenweg (Linie 830, 831, 835)

RUNDWANDERWEG

**M2**

Promenadenpfad

Kostenlose Parkmöglichkeiten: Parkplatz 7 (Bockelriede)



Sie starten Ihren Spaziergang am **Parkplatz 7** Bockelriede. Von dort geht es über die Meerstraße und den **7a** Erlenweg zum Uferweg **7d**.



Vorbei an einer schmalen Zuwegung, die nach links zum Badestrand Weiße Düne führt, geht



es über den **Uferweg** geradeaus zum **(1) „Seh-Steg“**

(Aussichtspunkt). Hier führt ein öffentlicher Holzsteg aufs Wasser. In alten Zeiten befand sich in der Nähe die „Schneerener Fähre“ (ehem. Schiffs-Anleger für das 5 km weiter nördlich gelegene Nachbardorf, etwa beim heutigen Steg N17 / siehe Infotafel). Die kleine Badestelle gehört zum „Hundestrand“ (Wiese mit Wasserzugang). Der gesamte

Uferbereich war hier bis um 1960 noch Sumpf- und Wasserfläche. Erst umfangreiche Sandaufspülungen zwischen 1965 und 1970 machten den heutigen Uferweg und das begehbare Vorgelände möglich. Weiter auf dem Uferweg ist rechts ein gemütliches **Café** und dahinter ein **Kiosk**. Vor dem Steg **N21** befindet sich ein **Bootsverleih**.

Die Stegnummern mit **N** für **Nordufer** reichen übrigens von N1 (am östlichsten Ende „Neue Moorhütte“) bis nach Westen N50 (Seh-Brücke). Den Uferweg weiter folgend, liegt rechts ein ehemaliges Restaurant („Seestern“), das bereits 1926 als Hotel eröffnet wurde und später sogar „Marineschule und Offizierscasino“ war. Heute ist hier die Rezeption des großen Campingplatzes am Weidenbruchsweg 6d.

Der Uferweg verläuft nun ausnahmsweise etwas rückwärtig hinter drei Segelclubs entlang. Gegenüber dem Mittleren fällt der Blick nach rechts auf ein altes „**Blockhaus**“ von 1937 (*eines der ersten Wochenendhäuser*). Der Weg schwenkt wieder nach links und führt geradewegs auf einen weiteren „**Seh-Steg**“ (*öffentlicher Aussichtspunkt*). Die alte Ortsbezeichnung „**Sweenslock**“ ist der Legende nach die Stelle, an der im 30jährigen Krieg aufgebrauchte Einwohner marodierende schwedische (platt=sweedsk) Soldaten ertränkt haben sollen *oder es ist einfach die Stelle, an der die Schweinehirten (platt=sweens) ihre Tiere ins Wasser trieben*.

Das **neue große Restaurant** am gepflegten Ufer ist hervorgegangen aus der Strandgaststätte von 1936 (siehe Infotafel). Am Weg Lüttjen Mardorf 5d befindet sich links im Hintergrund das ehemalige Restaurant „**Lüttjen Mardorf**“ – genau an der Stelle des ersten Dorfes „Meredorpe“ von 1171 (*auch „Oster-Mardorf“ genannt im Unterschied zum 8 km weiter westlich gelegenen Ortsteil „Wester-Mardorf“*). Bis 1629 lag „**Lütjen Mardrup**“ noch direkt am Wasser. Erst die Wirren des 30-jährigen Krieges bewogen die Einwohner, ihr



landwirtschaftlich geprägtes Dorf mit „19 Feuerstellen“ um einen Brunnen näher an die weiter westlich gelegenen Äcker und Wiesen zu verlegen. Da das Steinhuder Meer immer zu Schaumburg gehörte, war Fischfang ohnehin streng verboten. 1930 errichtete der Mardorfer Müllermeister Meier hier eine der ersten Gaststätten mit Pension. Am Ufer nach Westen ist der **Spielplatz „Lütjen Mardrup“ (2)** (Foto links) mit einem kleinen Sandstrand.

Auch im **Winter** gibt es immer etwas zu erleben. Dann sind alle Stege aus dem Wasser und zu Holzstapeln am Uferweg abgelegt. Nicht selten verzaubern Schnee und Treibeis mit arktischem Flair dann die Landschaft. Direkt am Uferweg befindet sich eine kleine **Gastronomie** (Steg N32).

Gegenüber zum Ufer hin kann man unter einem länglichen Dach das einzige „**Drachenboot**“ auf dem Steinhuder Meer erkennen. Ein Stückchen weiter erscheint hinter Büschen ein auffälliger **Turm** am Ufer. Er stand früher am größten Kreisel in Hannover (dem „*Aegi*“) und war lange Wachturm der DLRG-Wasserrettung. Rechts des Weges der **Landes-Kanu-Verband** im **DKV** mit eigener Gastronomie und einem **Segway**-Verleih.



Das erst 2017 eingeweihte **Naturpark-Haus** mit **Tourist-Information** (Foto oben / Steg N35) ist ganzjährig geöffnet und hat sowohl im Haupthaus als auch im kleinen Holzhaus rechts eine moderne **öffentliche WC-Anlage** (barrierefrei). Die Dauer-Ausstellung „Moor im Wandel der Zeit“ muss man besucht haben!

Vorbei am benachbarten **Restaurant** mit Kiosk und Segelzubehör-Geschäft und dem **Ankerweg 4d** und dem **Segel-Club Mardorf** (SCMa) mit **Restaurant** und kleinem **Kran** von 1969 und dann weiter am **Holunderweg 3d** vorbei. Im Frühjahr und Herbst stehen dort lange Warteschlangen von Bootsanhängergespannen, um ihr



Boot ins Wasser oder wieder heraus zu bekommen mittels der **großen Krananlage (3)** von 1984 (mit **Kiosk**). Einen Moment kann man schon dem **Kranbetrieb** (Foto oben) zusehen. Eine **Wasserstandsanzeige** ist an der linken Seite der vorstehenden Uferbefestigung (*normal wäre 38,00 m üNN / aber alles hängt vom tatsächlichen Niederschlag ab*).

Auf der Promenade folgt am Warteweg **2d** eines das alten Wahrzeichen am Mardorfer Ufer:



Der „**Fliegenpilz**“(4). Er wurde 1952 (Foto links um 1965) von einer Allgäuer Molkerei zu Werbe-zwecken erstellt und dient nach der Restaurierung (2012) wieder als Kiosk. Am Steg N43 ist der wichtige öffentliche **Fähranleger der Personenschiffahrt** (z. B. für Bootsfahrten nach Steinhude und zum

Wilhelmstein). Besonders schön ist es mit einem alten offenen Holz-Segelboot – dem „**Auswanderer**“:

Wer früher in Steinhude das Land Schaumburg zum preußischen Ufer in Mardorf verließ, brauchte Ausreisepapiere oder er „wanderte aus“.

Vorbei an der großen **Jugendherberge** (1994 Neubau der anerkannten DJH-Umweltbildungsstätte), an deren Stelle seit 1928 das erste örtliche Hotel „**Mardorfer Warte**“ stand, das 1953/1958 zur bis heute erfolgreichen Jugendherberge umgebaut wurde.

Vom kleinen **Rastplatz** am Uferweg kann man schon die imposante „**Seh-Brücke**“ (Foto rechts) erkennen. Dieser



große öffentliche „Aussichtspunkt“ gibt den Blick frei auf das Steinhuder Meer. Die Plattform an 2 „Pylonen“ schwebt über dem Wasser. Hier war früher der Anlegepunkt für den Bootsverkehr mit dem Südufer – die „**Mardorfer Fähre**“ und ist heute der westliche Beginn der 4,5 km langen Ufer-Promenade. Nördlich ist die einzige Apartmentanlage am Nordufer mit **Café** und **Hotel** (*Steg N48*), das 1969 als „Kurhotel“ erbaut wurde.

Die **Rote-Kreuz-Straße 1d** führt uns nach Norden, **In der Weißen Riede 1e** vorbei bis zur nächsten Kreuzung **1f**, wo sich links im Kiefernwaldgebiet „Fuhrenkamp“ der seit 2007 bestehende **Reisemobil-Stellplatz** befindet. Rechts ist eines von 2 Therapiezentren in Deutschland: Das ehemalige **DRK-Therapiezentrum** (1960 als *Schwesternschule* gegründet),



ist es seit 2017 ein privat betriebenes Erholungsheim für Angehörige von schwerst behinderten Kindern. Am Weg **Möwengrund** ist rechts ein „Nurdach-Haus“ und am Ende geht es vor den **Bultgärten** links und wieder links bis zum alten Eichenwald.

Hier ist der beliebte **Hochseil-Klettergarten (5)** von 2008 (Foto links). Gegenüber ist sehenswert der Kräuter- und Naturerlebnisgarten der Jugendherberge. Am Wanderweg links und am idyllischen **Teich** (*Regenrückhaltebecken „Wiesenkämpe“*) vorbei, scharf nach rechts **Infotafel** über die **Holzbrücke** („*Mardorfer Dorfgraben*“) bis zum **Bolzplatz** mit Schutzhütte, entlang des Entwässerungsgrabens bis zum **Warteweg**. Nördlich ist die Anlage des **Mardorfer Tennis-Clubs** (MTC) mit 2 Plätzen zu sehen. Geradeaus weiter über den Schotterweg **Neue Kämpe** bis zum **Holunderweg**. Nach links bis zur Anhöhe, am **Parkplatz 3** (große Infotafel) vorbei, über die **Ampelanlage** zum Fuß-/ Radweg an der Nordseite der **Meerstraße 3** und weiter, vorbei an Abzweigung **4** bis zur Bushaltestelle „**Lüttjen Mardorf**“.

Hinter den blau-weißen Hinweisschildern **5** führt links hinter der Schranke ein kleiner Feldweg bis zum **Findling „Goliathstein“** (Foto unten) **(6)** mit **Ruhebank**. Es ist das Naturdenkmal **ND-H174** (Infotafel) und wird irrtümlich oft mit dem heute viel größeren „Davidstein“ (Parkplatz 8 Weiße Düne) verwechselt. Durch Sprengungen (Sprengloch sichtbar) um 1900 wurde er wesentlich verkleinert (große Bruchstücke liegen noch herum), sodass er heute nur noch ca.15 to. wiegt. Er besteht aus Klein- bis mittelkörnigem roten **Växjö-Granit** (1,8 Mrd. Jahre alt und hier sehr selten) und ist in der **Elsterkaltzeit** (vor 475.000 bis 370.000 Jahren) aus Smaland (Südschweden) hierher gelangt. Eine alte Sage sagt dazu:

*Ein Riese mit Namen „Goliath“ wollte der Stärkste und Mächtigste sein im ganzen Lande. Eines Tages stand er auf dem „Brunnenberg“ in den Rehburger Bergen und hatte einen großen Stein in der Hand. Als er ihn gerade fortwerfen wollte, stand plötzlich ein kleiner Junge vor ihm mit dem Namen „David“. Er fragte: „Darf ich mit werfen?“ Höhnisch lachte der Riese und dachte: „Na, dich werde ich schon kriegen.“ David suchte schnell einen Stein und es konnte losgehen. Ein Schwung und die Steine flogen durch die Luft. Doch Goliaths Stein flog nur bis zum „Nethelnberg“ (Lüttjen Mardorf), während der von David es bis zur Weißen Düne schaffte. Über diesen misslungenen Wurf war der Riese sehr ärgerlich. Er nahm sein Schwert und schlug den großen Stein mitten durch. Der „riesige“ Stein war nur noch halb so groß!*



An der **Meerstraße** bot die früher intensive Wiesenwirtschaft der ehemalige Gaststätte von 1923 wirklich mal einen „**Meeresblick**“. Erst nach 1970 verhindern immer mehr Wochenendhäuser (550 im gesamten Erholungsgebiet) mit Büschen und Bäumen die Sicht.

Auf dem Fuß-/Radweg nach Osten weiter bis zur Bushaltestelle „**Erlenweg**“ gelangen Sie wieder zum Ausgangspunkt des Pfades am **Parkplatz 7 Bockelriede**.

